



An den
Landkreis Ammerland
Ammerlandallee

26655 Westerstede

Ocholt, den 16.4.2018

Antrag auf Beitritt des Ammerlandes in das Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“

Sehr geehrter Herr Landrat,

der Fachkräftemangel im medizinischen und pflegerischen Bereich und die demographische Entwicklung stellen für die langfristige Sicherstellung einer wohnortnahen und bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung eine Herausforderung dar. Das gilt insbesondere im ländlichen Raum und letztlich auch im Landkreis Ammerland.

Im Rahmen der Daseinsvorsorge liegt es in der Verantwortung des Landkreises, die für das Gesundheitswesen entscheidende Planungs- und Steuerungsfunktion wahrzunehmen.

Um den Landkreis bei der Wahrnehmung dieser Funktion zu unterstützen, beantragt die SPD-Fraktion den Beitritt des Ammerlandes in das Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“.

Wir Sozialdemokraten sehen die Notwendigkeit eines kooperativen und koordinierten Vorgehens aller Leistungsanbieter im Rahmen der Gesundheitsvorsorge und -versorgung, um Schnittstellenprobleme zwischen den Versorgungsbereichen zu lösen, Synergien zu schaffen, neue Lösungsansätze zu entwickeln und zukunftsfähige Strukturen aufzubauen.

Das Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ wurde im Jahre 2014 gestartet, um die niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte bei der Gestaltung des regionalen Gesundheitswesens zu unterstützen. Bis zum Jahr 2017 förderte die Landesregierung mit Partnern die Entwicklung von kommunalen Strukturen und innovativen Projekten, die eine bedarfsgerechte und möglichst wohnortnahe Gesundheitsversorgung zum Ziel hatten. Dazu gehören

- die Zusammenarbeit von Ärztinnen und Ärzten, Krankenhäusern und nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen unter Berücksichtigung der Bedarfe der Patientinnen und Patienten,
- die Gewinnung von medizinischem und pflegerischem Nachwuchs, um die Versorgung in der Region sicherzustellen,
- die Entlastung von Vertragsärztinnen und -ärzten, insbesondere Hausärzten durch Delegation, Teamarbeit und Vernetzung,

- die Entwicklung und Umsetzung von Mobilitätskonzepten für in ihrer Mobilität eingeschränkte Patienten,
- die Durchführung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention,
- die Optimierung der Versorgungsbereiche Hospizarbeit und Palliativversorgung,
- die Etablierung einer stärker koordinierten ambulanten pflegerischen Versorgung und die Verbesserung der medizinischen Versorgung mehrfach Schwerstbehinderter.

Mittlerweile gibt es 35 Gesundheitsregionen in Niedersachsen. Nach den überaus positiven Erfahrungen mit dem Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ ist zu Beginn dieses Jahres eine neue Förderrichtlinie in Kraft getreten, die für die kommenden Jahre sowohl eine Strukturförderung als auch gezielte Projektförderungen in den einzelnen Gesundheitsregionen ermöglicht.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Oeltjen

